



AUFGSCHOBN IS NED AUFHOBN

46 Jahre Bierzelt Feldkirchen

In jedem anderen Jahr wären wir jetzt mittendrin in der fünften Jahreszeit Feldkirchens. Das Bierzelt, das seit 46 Jahren den jährlichen Dorfsommer prägt, ist weit mehr als eine Großveranstaltung. Man trifft sich, man bereitet gemeinsam vor, man arbeitet, feiert und lacht zusammen, viele Erinnerungen aus der Bierzeltwoche werden über Jahre und Jahrzehnte gerne und oft wiedererzählt.

Eine wertvolle Tradition, die es zu erhalten gilt. Deshalb gleich die gute Nachricht vorweg: Der Bierzeltausschuss tagt bereits wieder und befasst sich intensiv mit den Planungen für die Saison 2021.

Es war eine anspruchsvolle Bewährungsprobe für den neu gewählten Bierzeltausschuss, dieses außergewöhnliche Jahr zu meistern. Anders als erwartet konnte man sich nicht an den gewohnten Abläufen orientieren, sondern musste beizeiten wichtige Entscheidungen treffen (wie z. B. die rechtzeitige Absage bei der Zeltvermietung). Und das, ohne sich persönlich austauschen zu können. Aber die Zusammenarbeit hat auch unter den erschwerten

Bedingungen funktioniert und die Stimmung ist gut. Der Ausschuss steht geschlossen hinter den Plänen fürs kommende Jahr. So berichtet es uns Peter Knoll, der für die kommenden zwei Jahre den Ausschuss leitet, „Was uns besonders freut ist, dass die Grundbesitzer bereits ihre Zusage gegeben haben und uns voll unterstützen.“ Herzlichen Dank an dieser Stelle an Stefan Moosleitner und Josef Reiter, die buchstäblich den Boden bereiten für ein erfolgreiches Bierzelt 2021.

In der Sitzung am 15.07. konnte deshalb schon der Termin für 2021 fixiert werden: Vom 11.08. bis 15.08.2021 findet die Bierzeltwoche statt – wie gewohnt rund um den Maria-Himmelfahrtstag. Auch erste Programmpunkte gibt es schon. So soll ein Weinfest wieder fester Bestandteil des Programms sein. Der Familientag vom vergangenen Jahr kam so gut an, dass er weitergeführt werden soll, ebenso die Weißbierbar im Außenbereich. Das Zelt bietet Platz für ca. 1000 Besucher, die grundsätzliche Aufteilung von Küche, Bar und Schank soll ähnlich wie im Festjahr 2019 umgesetzt werden. Etwas „knackig“ gestaltet

sich die Suche nach den geeigneten Musikgruppen. Aufgrund der vielen Verschiebungen wird es nächstes Jahr nämlich ziemlich eng werden in den Terminkalendern der Musikgruppen. Deshalb werden bereits jetzt Gespräche geführt, um geeignete Gruppen zu engagieren. Den Auftakt spielt – natürlich! – die Trachtenkapelle Feldkirchen. Die konkrete Programmgestaltung wird Hauptthema der kommenden Ausschusssitzungen sein.

Die Pandemie ist freilich ein Unsicherheitsfaktor. Auch darüber hat sich der Ausschuss schon Gedanken gemacht: „Gut ist, dass unser Bierzelt recht spät im Jahresverlauf stattfindet. Auf diese Weise kann man den Sommer über beobachten, wie es bei anderen Festen läuft und vielleicht noch kurzfristige Anpassungen vornehmen, sollte es nötig sein“, hört man aus dem Ausschuss.

Und so dürfen wir optimistisch sein und uns auf hoffentlich noch viele weitere Bierzeltjahre in Feldkirchen freuen! Die Weichen sind auf alle Fälle gestellt.

GEPLANTE TERMINE

Sonntag, 4. Oktober 2020
Erntedankfeier mit Prozession

Samstag/Sonntag, 10./11. Oktober 20
Vereinsausflug in die Südweststeiermark
(Näheres im Innenteil!)

Freitag, 13. November 2020
Jahreshauptversammlung



DIE ANFÄNGE DES BIERZELTS

Im Gespräch mit Erwin Wiesbacher

Wie kam es überhaupt dazu, dass es in Feldkirchen ein Bierzelt gibt? Wir haben uns mit Erwin Wiesbacher, einem der Gründer des Bierzelts, getroffen und mit ihm über die Anfänge gesprochen.

1971 wurde er Musimeister der Trachtenkapelle Feldkirchen und war damit auch verantwortlich für die Planung der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum im Jahr 1974. Bereits Tradition war damals das EC-Waldfest in der ersten Juliwoche, allerdings war man da sehr vom Wetter abhängig. „Also haben wir überlegt, was machen wir, damit unser Jubiläum nicht ins Wasser fällt? Da kam der Gedanke auf, ein Bierzelt aufzustellen. Die Weildorfer Musi hatte damals ein eigenes Bierzelt aus Holz, das konnten wir uns ausleihen. So gings los“, erzählt Erwin Wiesbacher. Schnell schlossen sich der Trachtenverein und der Eisstockclub bei der Organisation an, kurz darauf auch die Naturfreunde (heute Berg- und Sportfreunde). So wurde 1973 ein Ausschuss mit vier Vertretern pro Verein ins Leben gerufen, der die Planung des Bierzelts übernahm. Den Vorsitz hatte Fred Kern inne. Erwin lobt die hervorragende Zusammenarbeit unter den Vereinen, die bis heute anhält. „Ernsthaften Streit gab es nie. Unterschiedliche Auffassungen haben wir immer ausdiskutiert und uns irgendwann geeinigt. Darum beneiden uns so manche Nachbarorte.“ In der Tat ist die Feldkirchner Bierzeltgemeinschaft mittlerweile ein eingespieltes Team, bei der ein jeder Verein seinen Aufgabenbereich hat und diesen verantwortungsvoll führt. Wohl ein Grund für den langjährigen Erfolg des Bierzelts.

Das erste Bierzelt fand dann im August 1974 statt, schon damals in der Necheiau und stand ganz im Zeichen des Jubiläums der Trachtenkapelle. Der Festabend fand am 17. August statt und wurde mit dem Laridah-Marsch durch unsere Trachtenkapelle vor etwa 500 Leuten eröffnet. Auch eine Feldmesse unter der Eiche war damals schon Bestandteil der Bierzeltwoche und ist es bis heute. Einiges war damals freilich noch anders. Seinerzeit wurde hauptsächlich Bier ausgeschenkt, Alkoholfreies gab es eigentlich nur für Kinder. Eine Bar gab es

beim ersten Bierzelt auch noch nicht, die kam erst ein Jahr später auf Initiative von Erwins Vater Franz.

Aus heutiger Sicht kaum vorstellbar: Das erste Bierzelt hatte keinen Boden und man lief auf der Wiese. Das machte vor allem den Bedienungen zu schaffen. Daher entschied man sich im Jahr darauf, sich um ein neues Zelt umzusehen. Das Hofbräuhaus Traunstein, das von Anfang unser Lieferant war, konnte aushelfen und verlieh in den nächsten Jahren ihr Zelt an die Bierzeltgemeinschaft.

Mit dem Bierzelt verbinden wohl alle Feldkirchner unzählige schöne Erinnerungen. Darauf angesprochen, fällt Erwin spontan ein Auftritt der Bergschützen-Kapelle aus Anger mit Gesangseinlage ein: „De ham scho a brutal guade Musi gmacht!“

Viele Musikgruppen sind in Feldkirchen früher vor allem bei den jährlichen Musikantentreffen zugunsten sozialer Zwecke aufgetreten.

Auch so manche Kuriosität gibt es zu berichten. Legendar ist mittlerweile die Geschichte, dass beim Probesitzen vor dem ersten Bierzelt schon das Bier ausgegangen ist. In den ersten Jahren sollen die Burschen früher außerdem die Tische und Bänke rausgetragen haben, um im leeren Zelt Fußball zu spielen. Weil das aber gar nicht so ungefährlich war, musste das schließlich verboten werden.

Viele Jahre sind seit dem vergangen und unser Bierzelt hat schon so manche Veränderung mit gemacht. Insgesamt zieht Erwin Wiesbacher aber ein durchweg positives Fazit: „Des hätte ja



keiner gedacht, dass des Bierzelt so ein Erfolg wird. Ursprünglich war es ja als einmalige Sache geplant. Dankbar dürfen wir sein, dass es in all den Jahren alles friedlich abließ, es gab keine Exzesse, zu denen wir die Polizei hätten rufen müssen. Und der Zusammenhalt in unserem Dorf sucht wirklich seinesgleichen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen. Stets gab es in unserem Bierzelt Personen, die sich nicht gescheut haben, Verantwortung zu übernehmen. Nach der „Ära Gerhard Kern“ führt derzeit Peter Knoll den Vorsitz im Bierzeltausschuss. Mit ihm haben wir über die aktuellen Entwicklungen gesprochen (siehe Titelseite). Wollen wir hoffen, dass unser Bierzelt im nächsten Jahr mit umso größerem Elan stattfinden kann und noch lange Bestand hat.



Wir bedanken uns herzlich bei Erwin Wiesbacher für das schöne Gespräch mit vielen spannenden Geschichten aus den Anfängen des Bierzelts.



1981: Die Feldkirchner Buam mit Walter Sexlinger, Walter Öllerer, Franz Galler, Peter Datz, Martin Stadler und Hubert Öllerer (von links).



FRONLEICHNAM MIT UNSERER FAHNE

Fronleichnam ohne Trachtler ist eigentlich garnicht vorstellbar. Doch in diesem „Corona-Jahr“ ist alles etwas anders.

Da wir nicht geschlossen als Verein und in Tracht anwesend sein konnten, brachte unser Fähnrich Gerhard Winkler und seine beiden Fahnenbegleiter Hansi und Martin Winkler unsere Fahne in die Kirche und befestigten sie am Seitenaltar.

Auf diese Weise konnten wir als Verein - trotz allem - diesen hohen kirchlichen Feiertag würdigen und ihm die gebührende Ehre erweisen.



MARIA HIMMELFAHRT

Maria Himmelfahrt ist das größte und älteste Marienfest, das die Kirche seit dem 5. Jahrhundert feiert. Dabei werden Kräuterbuschen in der Kirche geweiht.

Der Überlieferung nach sind alle Apostel zur Beerdigung der Gottesmutter gekommen, nur der ungläubige Thomas fehlte. Als man seinetwegen das Grab nach drei Tagen nochmals öffnete, fand man es jedoch leer. Statt dessen wuchsen Blumen und wohlriechende Kräuter darin. Vielleicht werden aus diesem Grund heilkräftige Kräuter aus Wiese, Wald und Feld gesammelt und zur Weihe in die Kirche gebracht. Bis ins 10. Jahr-

hundert lässt sich der Brauch zurückführen. Es handelte sich ausschließlich um seit Jahrhunderten erprobte Heilpflanzen, die um diese Jahreszeit ihre volle Heilkraft erreichen. Mancherorts mussten 77 verschiedene Heilkräuter gebunden werden, später waren es dann nur noch neun oder sieben bestimmte Kräuter, wobei die Königskerze nie fehlen durfte. Heutzutage geht es nicht mehr ganz so genau, weil viele überlieferte Heilkräuter vom Aussterben bedroht sind, oder so manch einer diese gar nicht mehr kennt. Nach altem Volksglauben steht ein geweihter Kräuterbuschen in hohem Ansehen.

Regina Galler

GEDANKEN ZU MARIA HIMMELFAHRT

Der 13., 14. und 15. August waren im Römischen Reich Feiertage: im Jahr 29 v. Chr. feierte der 1. Römische Kaiser, Augustus, seinen Sieg über Ägypten, das von Cleopatra und Markus Antonius angeführt wurde. Diese drei Tage waren im römischen Reich Feiertage: *feriae Augusti*. Später blieb als einzelner Feiertag der 15. August.

Nach und nach wurde das Römische Reich christianisiert, und im 5. Jahrhundert n. Chr. wurde auf diesen wichtigen weltlichen Feiertag ein christlicher gelegt: Die Aufnahme Mariens in den Himmel. Verantwortlich dafür war Bischof Kyrill von Alexandrien. Den Glauben an die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel gibt es seit dem 6. Jahrhundert n. Chr. Im Konzil von Ephesus im Jahr 431 wurde Maria erstmals als Gottesgebärerin bezeichnet. Das Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel wurde von Papst Pius XII 1950 verkündet.

Gott hat – nach der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi – Maria als ersten Menschen ganz und gar in den Himmel aufgenommen. Und genau das soll ja auch an uns geschehen. Für uns ist Maria ein Beispiel dafür, was auch uns nach Gottes Willen erwartet – das ewige Leben bei ihm. Maria Himmelfahrt – ein österlicher Feiertag!

Birgit Weber,
Gemeindereferentin

KRÄUTERBÜSCHERL BINDEN am 14.8.

Die Spensterfrauen treffen sich am Freitag, 14.8. um 14 Uhr bei Burgi Kern zum gemeinsamen Kräuterbüscherl binden. Die Büscherl werden am 15.8. vor dem Gottesdienst um 8.30 Uhr auf Spendenbasis ausgegeben.

Für die Kräuterbüscherl eignen sich vielerlei Heilkräuter: Schafgarbe, Ringelblume, Kamille, Johanniskaut, Kapuzinerkresse, Salbei, Weidenröschen, Pfefferminze, Baldrian, Holler, Wermut, Würzbüschel, u.v.m.... Sie werden zu einem dekorativen Büscherl zusammengebunden und in der Kirche geweiht.



AUS DEM AUSSCHUSS: WIE ES JETZT MIT DEM VEREINSLEBEN WEITERGEHEN KANN

Am 7. Juli konnte aufgrund der aktuellen Regelungen unser Vereinsausschuss wieder in der Hütte zusammenkommen. Die Freude über ein Wiedersehen stand jedem ins Gesicht geschrieben, trotzdem wurde auf Abstand geachtet rund um die Tische in der Hütte. Die Verlesung des Protokolls der letzten Ausschusssitzung vom 27. Februar hatte schon einen eher surrealen Charakter...was waren das für Festtermine? Für Veranstaltungen und Auftritte und Proben? Stattdessen stand unser Trachtenleben komplett still. Lediglich die Fotobücher von unserem Fest 2019 wurden nachbestellt. Und Sepp Schöfcker zum 80. Geburtstag gratuliert. Und – im Probenkeller wurden Lärmschutzelemente angebracht. In der Hoffnung auf künftige Veranstaltungen.

Wie kann es nun mit dem Vereinsleben weitergehen?

Die Spenzerfrauen haben bereits im Freien wieder den monatlichen Kaffeetermin abgehalten.

Gut 15 Damen waren zugegen. Auch der Hüttenabend am Samstag ist wieder im üblichen Umfang möglich. In Sachen „Probetrieb“ berichtete Markus Galler von einer kürzlich erfolgten Besprechung aller Kinder- und Jugendgruppenleiter sowie der Aktivgruppe. Von einem Probetrieb wird aufgrund der geltenden Auflagen komplett abgesehen, da ob dieser Vorgaben Proben weder praktikabel noch verantwortungsvoll möglich sind.

Und das sind die aktuellen Vorgaben für Proben:

- *Jeder Bua darf nur – die ganze Saison – mit einem Dirndl tanzen.*
- *Die Paare müssen immer auf 1,5 m Abstand bleiben. Das bedeutet, dass im Proberaum nur 5 bis 6 Paare proben können, also nie die volle Gruppe.*
- *Die Kinder- und Jugendleiter müssen 1,5 m Abstand halten und können so auch keine Unterweisungen geben.*
- *Maske beim Kommen und Gehen.*
- *Kein Laubentanz, kein Kronen- oder Sterntanz kann geprobt werden.*

Aber jedenfalls sollte mal abgefragt werden, welche Mitglieder noch in welchen Gruppen überhaupt vorhanden sind! Welche Zwergerl kommen noch? Kinder? Jugend und Aktive? Die Aktiven werden sich privat treffen, damit klar wird, wer überhaupt weitermachen will. Für die Kinder kommt Mitte August ein Kasperltheater und zum Schulabschluß gibt es das Malbuch des Gauverbandes.

Normalität? Unser Vorstand hofft, dass zumindest Erntedank im möglichst gewohnten Rahmen gefeiert werden kann. Drücken wir uns die Daumen! Ja, und natürlich der Vereinsausflug Mitte Oktober in die Steiermark ist auch noch ein Lichtblick, siehe gesonderten Artikel.

Die Gaufeste sind verschoben worden: 2021 ist Bergen nochmal dran. Hoffentlich!

Unsere Herbstversammlung ist für den 13. November vorgesehen. (Termin bitte vormerken).

SPENZERFRAUEN AUSFLUG Gartenbesichtigung am 23.7.

Geli Galler

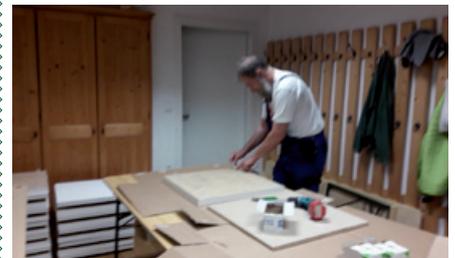
Am Donnerstag, den 23. Juli haben sich 21 Spenzerfrauen auf nach Au bei Surheim gemacht. Dort hat uns Johann Rehr-Hagenauer (re.) seinen 6000 qm großen Garten gezeigt, den er in den letzten 10 Jahren immer mehr erweitert hat.

Auf diesem wunderbaren Gelände, zwischen all den Blumen und Sträuchern, konnte man viele Besonderheiten entdecken. Dabei haben wir bemerkt, dass der Gartenbauer ein Imker aus Leidenschaft ist und viel Freude mit seinen Bienen hat.

Die Seebühne, am Ende des großen Gartens, hat uns alle am meisten zum Staunen gebracht. Rund um den See, der aus Grundwasser besteht, konnte man vieles erkunden und bewundern. Zum Abschluss durften wir am Lagerfeuer den Abend bei Getränken und Brezen ausklingen lassen. Es war ein sehr schöner Ausflug bei traumhaftem Wetter, der allen gut gefallen hat.



ARBEITEN im PROBENRAUM



Zur Vorbereitung auf den Probebeginn wurden im Keller Akustikplatten angebracht. Und - wenn man schonmal dabei ist - auch gleich die Decke gestrichen! Die Platten bewirken ein deutlich besseres Raumklima mit viel weniger Hall. Das erleichtert v. a. die Probenarbeit.



VEREINSAUSFLUG am 10./11.10.20 JETZT NOCH PLÄTZE SICHERN

In der letzten Ausschusssitzung wurde einstimmig für eine Durchführung unseres Vereinsausfluges in die Südweststeiermark gestimmt.

Zwar sind schon etliche Buchungen eingegangen, aber ein paar Restplätze sind noch vorhanden.

Sei also schnell und sichere dir mit deiner Anmeldung (Überweisung) einen davon. Rechts beigefügt nochmals unser Programm und die wichtigsten Daten.

Mia gfrein uns auf an schena Ausflug!

Und hier die Kontoverbindung:
Inhaber: Trachtenverein Feldkirchen
IBAN: DE2471090000002511614
BIC: GENODEF1BGL

Bei Fragen bitte wenden an:

Markus Galler, Tel: 0176-23582972
email: markusgaller@gmx.de



REISE ZUR SCHILCHERWEINSTRASSE

2 Tage SONNIGE SÜDWESTSTEIERMARK

Tag 1: Abfahrt 07.30 Uhr
Schilcherweinstraße – Buschenschank
Abfahrt in Feldkirchen über Bischofs- hofen – Ennstal – Liezen – Graz – in die südsteirische Weinregion an der Schilcherweinstraße. In Langegg besuchen wir das Weingut Lazarus. Dort erwartet uns ein typisch Steirisches Buschenschank-Tischbuffet mit kalten Schmankerln. Dazu können passende Flaschenweine aus eigener Erzeugung ausgewählt werden (Getränke excl.). Am Nachmittag fahren wir gemütlich zum Hotel weiter. Das Landhotel Weststeirischer Hof liegt im kleinen Ort Bad Gams, umgeben von malerischer Hügel- landschaft. Am Abend erwartet uns ein 3-Gang Wahlmenü mit Suppe, Salat, Hauptspeise nach Wahl und Dessert.

Tag 2:
Stainzer Flascherzug
Morgens Frühstück am reichhaltigen Buffet im Hotel. Am Vormittag erwartet uns eine lustige „Schienentour“. Wir fahren nach Stainz, wo uns um 10.00 Uhr der nostalgische Flascherzug erwartet. Während der lustigen Bahnfahrt nach Preding und zurück unterhält ein steirischer Harmonikaspieler die Gäste. Zwei Stopps bieten Zeit für Ver- kostungen der heimischen Spezialitäten. Mit angekoppelt ist auch ein Aus- schankwagen, der uns kulinarisch verwöhnt. Nach Rückkunft in Stainz Heimreise mit Möglichkeit zum Abend- essen im Gasthaus auf der Strecke.

Reiseprogramm
Sa. 10.10. – So. 11.10.2020
Vereinsausflug
Trachtenverein Feldkirchen



Leistungen:

- Fahrt im Komfort-Reisebus
- Typisches steirisches Buschenschank- Tischbuffet (kalt/ohne Getränke)
- 1x Übernachtung & Frühstück im Doppelzimmer
- Abendessen 3-Gang-Menü im Hotel
- Kurtaxe/Touristenabgabe
- Bahnfahrt mit Flascherzug (ca. 2,5h)

95 Euro
Pro Teilnehmer

Kostenlos! Stornierung bis 8 Wochen vor Reisebeginn
Programmänderungen vorbehalten

BILDERRÄTSEL „ALTE ANSICHTEN“

Das letzte Rätsel war zugegebenermaßen etwas schwierig: Es handelt sich um die Zellerkapelle am Auhögl, aufgenommen in den frühen 1950er Jahren. Gewinnerin ist Gisi Lämmlein - dafür gabs eine kleine Überraschung vom Bioladen Genzinger.



Das Bild für das nächste Rätsel hat uns Regina Winkler zur Verfügung gestellt. Und hier die Preisfrage: **Wie hieß die Familie, die in dem Haus hinter dem Gasthof Brugger wohnte?** Kleiner Tipp: Unsere Fahnenmutter von 1959 war dort zu Hause... Lösungen schickt ihr bitte an die email-Adresse briafei@trachtenverein-feldkirchen.de. **Einsendeschluss: 10. Oktober 2020.**



REZEPT: SCHNEEMASS

Eva Lechner



Zutaten (gekühlt):

- 300 ml Sekt
- 300 ml Zironen- oder Orangenlimo (für eine schöne Schaumkrone ggf. etwas mehr)
- 6 Kugeln Eis (je nach Geschmack, am besten passen Vanille, Zitrone oder Erdbeere)
- 100-120 ml Wodka

Zubereitung:

Zunächst den Wodka in den Maßkrug geben. Dann das Eis hinzufügen und gut umrühren, sodass das Eis zerfällt. Zum Schluss mit Limo und Sekt aufgießen. Wird Zitroneneis verwendet, kann man noch 2 Esslöffel Zitronensaft hinzugeben. Fertig ist der Sommergenuss!

WIR GRATULIEREN zum 80. Geburtstag



Unsere Spensterfrau Erika Weibhauser feierte am 5. Juli ihren 80. Geburtstag. Geli Galler und Manuela Lotze überreichten ihr im Namen aller Spensterfrauen ein kleines Geschenk - zusammen mit den herzlichsten Glückwünschen.

Liebe Erika, wir wünschen Dir auch weiterhin viel Glück und Gesundheit!

Kindergruppe BILDERBUCHAKTION

... Und damit es unserer Zwergal und Kindergruppen in de Ferien ned z'langweilig werd, hat jedes Kind a Malbuch vom Gauverband I vor die Haustür gestellt griagt.

Vielen Dank unseren Gruppenleitern, die die Malbücher an alle Trachtenkinder verteilt haben!



HERZLICH WILLKOMMEN!

Gleich zwei Trachtlerfamilien haben seit dem letzten Vereinsbriafei Zuwachs bekommen! Wir gratulieren herzlich und wünschen den jungen Familien viel Glück und Gottes Segen.



Raphael Mühlbauer

geboren am
09. Juni 2020

Eltern:
Michi und Resi Mühlbauer

Marina Datz

geboren am
23. Juli 2020

Eltern:
Martin und Dani Datz

WER WAR...? Franz Wisbacher

In Feldkirchen gibt es die **Franz-Wisbacher-Straße**, die von der **Aral-Tankstelle zum Dorfplatz** führt. Was wissen wir noch von dem Namensgeber der Straße?

Franz Wisbacher war Heimatdichter, er wurde 1849 im Schusterhäusl oberhalb von Ainring geboren. Talentiertes Kind armer Eltern, gute Ausbildung, Lehreraufbahn, große Liebe zur Musik. Im Sommer 1876 lernte er in Bad Reichenhall (damals ein mondäner Kurort für die Adeligen Europas!) eine rumänische Fürstin kennen, die ihm wohl den Kopf verdreht. Er folgt ihren Versprechungen, geht nach Rumänien, kommt aber verarmt und krank zurück. Als Lehrer kann er nicht mehr arbeiten, er ist abhängig vom Unterhalt der Eltern. Nach deren Tod ist er vollkommen verarmt, ein Aufruf der Dichtertwelt, insbesondere der norddeutschen Dichter, rettet ihn nochmals vor dem kompletten Konkurs. Auch sein Tod ist tragisch: Als er am 17. Juli 1912 nach einem Besuch in Salzburg in Hammerau vom Zug aussteigt und sich von einem Freund verabschiedet, wird er von einem Wagen erfasst und getötet.

Sein Werk umfasst zahlreiche Gedichte und einige Publikationen.

AUF GUAD BOARISCH

„Ja, so a Lackl!“

Ein Lackl, das ist ein Zeitgenosse, der relativ barsch und rücksichtslos mit seinen Mitmenschen umgeht. Woher kommt das?

Der Urheber des Schimpfworts soll der französische General Ezechiel de Mélac (1630-1704) sein, dessen Truppen 1688/89 die Pfalz verwüstet und dabei auch Heidelberg zerstört haben. Er ging äußerst brutal zu Werke, wird dabei auch in einem Karl May-Roman erwähnt – als grober, ungeschliffener Kerl also. Er soll große Hunde mit sich geführt haben und diese auf die Bevölkerung gehetzt haben.

Lackl war dann im Bayernland in den letzten Jahrhunderten auch der Begriff für die damals verbreiteten Metzgerhunde. Insbesondere von München ist überliefert, dass die Metzgerhunde meistens Riesenschнауzer waren und Lackl hießen.



REDAKTION

Hannah Lotze,
Marianne Hauser,
Gudrun Rehr



NÄCHSTE AUSGABE

November 2020

Beiträge können eingereicht werden bis **10. Oktober 2020** per E-Mail an: briafei@trachtenverein-feldkirchen.de

